

Zeitschrift: Annalen der Elektro-Homöopathie und Gesundheitspflege :
Monatsschrift des elektro-homöopathischen Instituts in Genf

Herausgeber: Elektro-Homöopathisches Institut Genf

Band: 10 (1900)

Heft: 5

Rubrik: Korrespondenzen und Heilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

reich zum Opfer fallen. Die Cholera hat 1895 in Pekin unter einer Bevölkerung von 500,000 Menschen wenigstens 50,000 davon hingerafft; unter den 300 Fremden sind nur 2 oder 3 erkrankt und nicht gestorben. In den Hafenstädten (namentlich in Shanghai) hat sich 1894 Niemand um die Pest in Hong-Kong bekümmert, ebensowenig um ihre Erscheinung in Canton, Foo-chow und Amoy im letzten Sommer. Damals ist Dr. Versin hierher gekommen. Die Pest in Newchwang hat aber doch schließlich die Gemüter aufgeregt, aber nur mit großer Not ist es gelungen, die chinesische Regierung zu bewegen, irgend welche prophylaktische Maßregeln zu ergreifen. Zu was denn? sagte man, es ist eine Strafe Gottes; sie muß über uns ergehen.

Ich habe über die Pest in Newchwang keine ganz bestimmten Angaben. Soviel die russischen und japanischen Ärzte haben konstatieren können, scheint man dort vom 10.—20. August 600 Todesfälle gehabt zu haben. Vielleicht ist das Maximum der Todesfälle auf 100 in einem Tage gestiegen; gegen Ende September hat aber die Epidemie angefangen schwächer zu werden und gegen Mitte November war sie vollständig erloschen. Newchwang (60,000 Einw.) liegt in der Nähe eines Flusses, der bei hohem Wasserstand übergießt und das Land ringsumher versumpft; dann sind dorten tausende von Coolies, d. h. Arbeiter, die zur Zeit der Reisernte hereinkommen oder auch bei den Eisenbahnarbeiten beschäftigt werden (Transsibirische Eisenbahn, Bahn von Mandchourie und die von Tientsin-Pekin).

Gegenwärtig sind wir hier vom Eise eingeschlossen, aber man fürchtet, daß die Epidemie im Frühjahr wieder ausbrechen werde und wenn sie einmal in Tientsin ist, dann wird sie auch leicht nach Pekin kommen, da nur 120 Kilometer Eisenbahn zwischen beiden liegen. Doch

wer weiß, Epidemien folgen nicht immer die gerade Straße. Es scheint, daß in Oporto die klimatologischen und hygienischen Verhältnisse sehr schlecht sind. In Newchwang sind nur 3 Fremde gestorben, aber was waren das für Leute? Russen, d. h. Mongolen, Arbeiter aus Sibirien, welche die Arbeiten der Eisenbahnlinie überwachten und welche in Bezug auf Hygiene nicht fortgeschritten sind als die Chinesen.

Ich bin also entschlossen, mich nicht impfen zu lassen. Möge die Pest kommen, so hoffe ich dank den guten Sauter'schen Mitteln, davor verschont oder auch gerettet zu werden.

Mit herzlichem Gruß, Ihr ergebenster
B. H. v. G.

Korrespondenzen und Heilungen.

Németujvár, den 14. Februar 1900.
(Eisenburger Comitat)

An das elektro-homöopathische Institut in Genf.

Hochverehrter Herr Dr. Imfeld.

Seit meinen zwei Heilberichten für die „Annalen“, welche in Nr. 5 des V. und in Nr. 5 des VIII. Jahrganges erschienen sind, hatte ich wohl schon oft die Absicht, meine Berichterstattung fortzusetzen, wozu mir mein Journal reichlichen Stoff liefern könnte, doch war ich stets derart beschäftigt, daß es mir leider unmöglich war.

Heute will ich als Ergänzung meines Berichtes vom 10. II. 1898 vorerst erwähnen, daß die alte Dame, welche an schwerem Magenleiden, Gelbsucht und hartgeschwollener Leber litt, noch im Herbst 1898 vollständig hergestellt war; und ihr Körpergewicht um 5 kg. zugenommen hatte. Vor lauter Glück über ihre Rettung wollte sie mit ihrem Manne zu mir

reisen, um ihren Dank auszudrücken, was ich aber nicht zuließ. Und dies schon deshalb nicht, weil ich die glückliche Heilung hauptsächlich nur Ihnen weisen ärztlichen Ratschlägen und der Vorzüglichkeit der Mittel zuschreibe, die ich der Güte des Herrn Direktors verdanke. Empfangen Sie daher nachträglich an dieser Stelle beide meinen und den Dank der glücklich Geheilten für ihre große Güte und Menschenfreundlichkeit.

Wie mir mein Kollege, Herr Hofrichter F..., unlängst mitteilte, erfreut sich seine Frau unausgesetzt der besten Gesundheit und ist ganz glücklich und lebensfroh.

Nun noch einige weitere Heilerfolge.

1. **Fraulein Amalie Sch.**, behaftet mit einer schmerzhaften eiternden Wunde an der inneren Handfläche, welche vom Arzte aufgeschnitten und infolge dessen noch ärger wurde. Behandlung innerlich: A 2 + N + S 1 + F 2 im 1. Glase, stündlich 1 Esslöffel voll; Umschläge von je 10 Korn A 2 + S 1 und 1 Kaffeelöffel voll roter Elektr. auf 200 Gramm Wasser. Vollständige Heilung in Zeit von 14 Tagen.

2. **Herrschäfts-gärtner Franz Sch.**, 60 Jahre alt, hatte hauptsächlich zufolge übertriebenen Pfeifeurauchens eine arge **Gastritis** (Magenentzündung) bekommen. Sein Magen wollte keinerlei, auch keine flüssige, Nahrung vertragen. Der Körper magerte bedeutend ab. Patient bekam innerlich: S 1 + A 1 + F 1 + gelbe Elektr., ferner Umschläge auf den Magen von je 20 Korn A 2 + S 2 + 10 Tropfen roter Elektr. im Liter. Schließlich bekam er 2—3 mal täglich Kola-Coca in Theeform (2 Tabletten auf eine Tasse kochenden Wassers). In 19 Tagen war Patient wieder gänzlich gesund und konnte seinem Berufe nachgehen.

3. **Wirtschaftsaufseher Josef K.** bekam infolge eines Schlagens eines zurückprallenden Hackenstieles eine starke Geschwulst an der Wange

und am Auge. Ich gab ihm innerlich: S 1 + A 1 + C 1 im 1. Glase; Umschläge mit 1 Kaffeelöffel blauer Elektr. auf $\frac{1}{4}$ Liter Alkohol, und über Nacht rote Salbe. Gänzliche Heilung in 15 Tagen.

4. Ein starkes **Ohrensausen** in beiden Ohren bei einem 60 Jahre alten Manne heilte ich in 3 Tagen mit einer Einspritzung, 3 mal täglich, von 12 Korn S 5 + C 5 + A 2 und 1 Kaffeelöffel roter Elektr. auf $\frac{3}{10}$ Liter Wasser, und Ohrzäpfchen beim Schlafengehen.

5. **Landwirt Alois N.**, 30 Jahre alt. Derselbe hatte laut Diagnose eines allopathischen Arztes arges **Gallenfieber**. Patient war schon stark abgemagert und so schwach, daß er sich im Bette aus eigener Kraft nicht umwenden konnte. Seine Gesichtsfarbe war aschfahl. Nachdem verschiedene allopathische Mittel vergebens angewendet wurden, kam man zu mir um Hilfe.

Patient bekam innerlich: D + S 1 + F 2 im Liter, $\frac{1}{2}$ stündlich 1 Löffel voll; äußerlich: täglich zweimalige Einreibung der Seiten mit gelber Salbe. Vormittags und abends je 1 Tablette Kola-Coca. In 8 Tagen war Patient schon bedeutend besser, konnte schon etwas essen und spazieren gehen. Nun war meine Verordnung: S 1 + F 2 + 3 Tropfen weißer Elektr. auf $\frac{1}{2}$ Liter Wasser, wovon stündlich 1 Esslöffel voll zu nehmen; fünfmal täglich je 1 Korn S 1 trocken. In weiteren 8 Tagen war Patient vollkommen hergestellt, und konnte seiner Arbeit nachgehen.

Über den Verlauf der Heilung des 15 jährigen Burschen mit dem Fußleiden, und etwa anderer Fälle, werde ich mit Ihrer Erlaubnis ein andermal referieren.

Empfangen Sie, verehrter Herr Doktor, die Versicherung aufrichtiger Hochachtung Ihres ergebenen

Franz Edermann,
gräf. Draskovich'scher Hofrichter.

Kempten, 7. Februar 1900.

Herrn Dr. Imfeld,
elektro-homöopathisches Institut in Genf.

Sehr geehrter Herr Doktor.

Ihre Verordnung vom 29. Januar für meinen, seit drei Wochen infolge von Influenza bestehenden **Nehlkopf- und Luftröhrentatarrh** hat eine ausgezeichnete Wirkung gehabt. Sie rieten mir C1 + P3 + S1, 1. Verd., 2× täglich. 3 N + 5 P4 und in der Nacht noch einmal 5 P4, später, sobald der Katarrh gelöst sein würde, P3, außerdem noch Pect. Parac. und Einreibungen von Brust und Hals mit W. Salbe. Die Mittel sind wirklich wahre Wunderdinger. Schon beim zweiten Einnehmen ging es mir besser, der Husten, der mich furchtbar zu leiden machte, nahm rasch ab, und ich fühle mich schon wieder gesund.

Ich danke Ihnen von Herzen und möchte diesen Fall in den Annalen veröffentlicht sehen, denn ich möchte Allen so rasche Heilung wünschen wie ich sie durch die **Sauter'schen** Mittel erhalten habe. Meinen vollen Namen bitte jedoch nicht zu nennen. Ich unterstützte die Kur noch durch warme, feuchte Wickel, durch Schwitzen und durch Trinken von warmer, versüßter Milch.

Mit freundlichem Gruß, Ihre ergebene
Frau N. A.

Berlingen, 14. Februar 1900.

Herrn Direktor
des elektro-homöopathischen Institutes in Genf.

Sehr geehrter Herr Direktor.

Die am 2. Januar von Dr. Imfeld gegen **Herzklopfen, Blutwallungen, schwierige Regel und Magenbeschwerden** verordneten Mittel, nämlich A1 + C1 + S3, 3. Verd., 2× täglich.

3 N, zum Essen 3—5 S1, Kola-Coca und W. Salbe zur Einreibung der Herzgegend, habe ich genau nach Vorschrift gebraucht und habe gefunden, daß dieselben sehr wohlthätig auf mich gewirkt haben. Ich fühle in allen meinen Leiden bedeutende Milderung und sehe, daß es der Genesung entgegen geht. Ich habe nicht früher geschrieben, weil ich den Verlauf der Periode abwarten wollte. Dieselbe ist nun ganz zur rechten Zeit eingetroffen, und ohne alle die Schmerzen im Rücken und Unterleib, woran ich jedesmal so sehr zu leiden hatte, ebenso ist in Bezug auf Herzklöpfen, Blutwallungen, Würgen auf dem Magen, eine ganz bedeutende Besserung eingetreten. Die **weiße Salbe** hat mir jedenfalls sehr gute Dienste geleistet und die Kola-Coca hat mich sehr gestärkt.

Empfangen Sie den herzlichsten Dank für Ihre vortrefflichen Mittel und übermitteln Sie gütigst Herrn Dr. Imfeld meinen ebenso aufrichtigen Dank für seine guten Ratschläge.

Mit aller Hochachtung zeichnet

Frau G. Diezi.

Bleichselde, den 25. Dezember 1899.

Herr Dr. Imfeld,
elektro-homöopathisches Institut in Genf.

Sehr geehrter Herr Doktor.

Infolge Ihrer ausgezeichneten Kur geht es mir nun sehr gut. Das schreckliche **Asthma**, woran ich seit Jahren infolge eines **chronischen Luftröhrentatarrh**s und hochgradiger **Nervosität** litt, trat viel seltener und viel leichter auf; auch der Husten war leichter und mit viel weniger Auswurf verbunden; Schmerzen in Brust und Rücken waren nicht mehr vorhanden. Mein sonstiges körperliches Befinden war ebenfalls besser, die Schwere und Hinsfälligkeit und Schwäche

weit geringer; ich kann schon 2 Stunden spazieren gehen, während mir früher schon das Treppensteigen oft den Atem raubte. Der Erfolg Ihrer Kur ist ein großartiger, und indem ich Ihnen, hochverehrter Herr Doktor tiefgefühlten Dank für Ihre unermüdliche Hilfe und Freundlichkeit ausspreche, möchte ich doch gerne, daß alle meine Leidensgefährten Sauter's Sternmittel und besonders die Asthmafranken Sauter's Asthmakezen und das Pectoral Paracelsus kennen lernen; beide stehen im Erfolge einzig in ihrer Art da; wäre ich wohlhabend, so würde ich Ihre Mittel in allen Zeitungen allen meinen Mitleidenden empfehlen.

Mit größter Dankbarkeit grüße ich Sie hochachtungsvollst

Frl. Hoppe.

Anzeige.

Wir beehren uns, unsere Abonnenten, Leser und Freunde auf die stattgefundene Größnung der diesjährigen Sommersaison unserer Kuranstalt, der Villa Paracelsia, aufmerksam zu machen. Gleichzeitig ersuchen wir alle diejenigen, welche in nächster Zeit oder auch im späteren Verlaufe des Sommers, eine Kur zu machen beabsichtigen, sich rechtzeitig anmelden zu wollen, damit wir allen Wünschen gerecht werden und für die zur Kur bestimmte Zeit die Aufnahme in unserer Kuranstalt zusichern können.

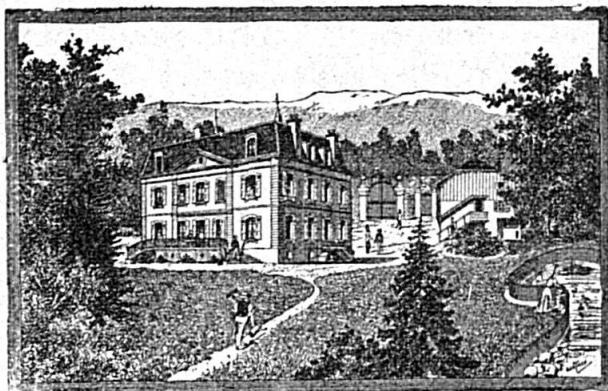
Die Direktion der Villa Paracelsia.

Villa Paracelsia

Elektro-Homöopathische Heilanstalt

Châtelaine bei Genf

Größnung der Sommersaison, 7. Mai.



Dirigirender Arzt Dr. Imfeld.

Consultirender Arzt Dr. Gruber

Neben der Behandlung sämtlicher Krankheiten durch die Medikamente des elektro-homöopathischen Instituts, werden alle Faktoren der hygienischen Therapie, wie Gymnastik, Massage (Thure-Brandt'sche Massage), Hydrotherapie (Barfußgehen), elektr. Lichtbäder, Elektricität u. s. w., nach Bedürfnis herangezogen.

Zu weiterer Auskunft ist das elektro-homöopathische Institut gerne bereit.

Inhalt von Nr. 4 der Annalen

Makrobiotik, die Kunst lange zu leben. — Gegen die Poesie der Jugend. — Was ist leicht verdaulich? — Korrespondenzen und Heilungen: Lungenkatarrh; Asthma; Ohrentuberkatarrh; Halsbeschmerzen; Kopfschmerzen; Halsentzündung; Gedärmentzündung; Gebärmutterentzündung; Leberentzündung; Gallensteinleiden; Lendenschmerz; Diabetes; Furunkel; Gebärmutterblutung; Blasenkatarrh. — Veterinärheilungen: Bauchfellentzündung; Euterentzündung. — Verschiedenes: Vererbung von Geisteskrankheit; Der Schnee und die Gesundheit der Menschen. Anzeigen: Anton Pulinski. — Literatur: Wie werde ich wieder gesund. — Anzeige: Villa Paracelsia.